

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlag: Riesner Verlag, Riesa, Journal Nr. 20.

Postfachnummer: 21202, Straßenschild: Riesa Nr. 22.

Für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 188.

Montag, 9. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postkasten monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bemerkung für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Grundschriftzeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 30 Pf. feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigen: I. W. S. Uhlmann, Riesa.

Wegen der Veränderung auf dem Holamarkt ist die Durchführung der Verordnung des Reichswirtschaftsministers über die Erhöhung des Holzpreises vom 29. November 1919 (R. W. M. S. 1925) bis auf weiteres ausgesetzt. Die Ausführungsbestimmungen vom 6. März 1920 (Sächs. Staatszeitung Nr. 54 vom 6. März 1920) sind daher zurzeit als erledigt anzusehen.

Die Fortdauer der Verordnung des Reichswirtschaftsministers über Brennholz vom 8. Mai 1920 (Sächs. Staatszeitung Nr. 105 vom 10. Mai 1920) wird hierdurch nicht berührt. Dresden, am 7. August 1920. 1171 VL2

Wirtschafts- und Arbeitsministerium. 4274

Die Hände unter den Verden von Richard Nische-Streunen ist erloschen.

Großenhain, am 6. August 1920.

1789 EK.

Die Amtshauptmannschaft.

Maul- und Klauenseuche.

In den Bezirken:

1. des Gutsbesizers C. Hugel in Zwanberg.
2. Richard Müller in Pulken und
3. Reinhold Oechel in Wehltheuer

ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche beiderseitig festgestellt worden.

Als Sperregebiet wird gemäß § 161 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 — Seite 83 des Gesetz- und Verordnungsblattes 1912 — zu 2. der Kreisbezirk Pulken, zu 3. namentlich der ganze Ort Wehltheuer und als Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der genannten Vorschriften zu 2. der Kreisbezirk Pulken sowie die Kreis- und Kreisbezirke von Frauenhain und Kofels mit Gutsbezirken bestimmt. Für den Sperrebezirk gelten die Vorschriften in §§ 162 bis 168 und für das Beobachtungsgebiet die §§ 169 bis 173 der genannten Bundesratsausführungsbestimmungen. In 1. bewendet es bei den bereits getroffenen Anordnungen.

Zu widerstandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den Strafvorschriften des Viehseuchengesetzes vom 28. Juli 1909 bez. weiteren gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verhängt sind, gemäß § 57 der Sächsischen Ausführungsvorschriften zum Viehseuchengesetz mit Geldstrafe bis zu 150 M. oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Großenhain, am 6. August 1920.

1772 EK.

Die Amtshauptmannschaft.

Verteilung von Auslandszucker als Einmachzucker.

Der Kommunalverband wird Auslandszucker zur Verteilung als Einmachzucker zur Verfügung gestellt und zwar namentlich ca. 1/2 Pfund für den Kopf zur Verteilung. Der Preis wird sich voraussichtlich auf 7.— M. bis 7.40 M. für das Pfund stellen.

Den Gemeindeführern werden in den nächsten Tagen diese Bezugsarten für diese Verteilung zugehen. Sie sind umgehend an die Verbraucher abzugeben.

Anspruch auf Zucker haben alle diejenigen, die im Besitz einer Zuckerkarte sind.

Binnenschiffer haben nur dann Anspruch, wenn sie im hiesigen Kommunalverband beheimatet sind.

Wer von dem Bezuge des Einmachzuckers Gebrauch machen will, hat die ihm durch die Gemeindebehörde zugehende Bezugskarte alsbald und längstens bis zum 18. Id. d. M. bei einem im Bezirk der Amtshauptmannschaft Großenhain wohnenden Zuckerhändler zur Belieferung anzumelden. Später eingehende Anmeldungen können keinesfalls berücksichtigt werden. Die Zuckerhändler haben am 18. Id. d. M. die über die Anmeldung anzulegenden Listen abzugeben und die Anmeldebüchlein zu je 50 Stück abzugeben an die Firma Georg Soupe in Großenhain und zwar längstens bis zum 20. Id. d. M. einzureichen.

Die Listen müssen unbedeutend eingehalten werden, da andernfalls auf eine Belieferung nicht gerechnet werden kann.

Der Zeitpunkt der Verteilung und der genaue Preis wird seinerzeit noch bekanntgegeben.

Großenhain, am 7. August 1920.

970c III.

Der Kommunalverband.

Ackerbohnen betr.

Die Verkaufsstellen des Bezirks werden aufgefordert, die noch vorhandenen Bestände an dem Kommunalverband zugewiesenen Ackerbohnen umgehend und bis spätestens zum 14. Id. d. M. durch Vermittlung der Verteilungsstelle, von der die Bohnen bezogen worden sind, an die Hauptverteilungsstelle, Herrn Kommissionsrat Ernst Wille in Riesa, zurückzuführen. Später eingehende Sendungen können nicht berücksichtigt werden. Gutschrift erfolgt durch die Hauptverteilungsstelle.

Großenhain, am 7. August 1920.

1068c III.

Der Kommunalverband.

Butter betr.

Unverminderter Buttereingang läßt in Riesa und Gröbba die Verteilung von einem Viertel Stückchen Butter in der Woche vom 9. bis 15. VIII. zu.

Großenhain, am 8. August 1920.

184f IV.

Der Kommunalverband.

Eine Mutter, die ihren Säugling liebt, wird es durchsehen, ihn in der heißen Jahreszeit wenigstens zu stillen. Der gefährlichste Brechdurchfall kommt nur bei Flaschenkindern vor. Das Nichtstillen können oder Nichtgenuggeben ist oft eine Folge des zu häufigen Anlegens. Dreihündliche Waisen sind nötig für Mutter und Kind. Für alle Frauen im Wohlhabensbezirk Riesa, die Rat suchen, sind die Beratungsstellen zu Riesa und Gröbba vorhanden. — Sie sind geöffnet:

- in Riesa am 1. und 3. Dienstag im Monat vorm. 9 Uhr,
- in Riesa am 2. und 4. Dienstag im Monat nachm. 3 Uhr,
- in Gröbba am 2. und 4. Donnerstag im Monat nachm. 4 1/2 Uhr.

Wohlfahrtsamt Riesa, am 16. Juni 1920.

F.

Die neue Konferenz in Sythe.

Eine amtliche englische Mitteilung.

Mit. Paris, 8. August.

Die Konferenz zwischen Millerand und Lloyd George hat in Sythe vormittags um 10 Uhr 15 Minuten begonnen und bis 1 Uhr 30 Minuten gedauert. Um 2 Uhr 30 Minuten wurde folgendes Communiqué aus englischer Quelle veröffentlicht:

Die englische Regierung hat von den Sowjets eine endgültige Antwort auf die Note, die ihnen Freitag überreicht wurde, nicht erhalten. Indessen hat sie Andeutungen über die Absichten der Bolschewiken erhalten und sie lassen voraussehen, daß diese sich weigern, der vorgeschlagenen Einigung zuzustimmen. Man weiß, daß nach der Konferenz, die Lloyd George, Bonar Law und Lord Curzon Freitag mit den Hauptdelegierten der Sowjetregierung in London hatten, ein Memorandum nach Moskau geschickt wurde, um den Abschluß einer Waffenruhe an der russisch-polnischen Front für eine Zeit von 10 Tagen zu erlangen, unter der Bedingung, daß man beiderseits in den Stellungen verbleibe, ohne sie während dieser Zeit zu verbessern. Da sich die Sowjets weigern, die Operationen zu unterbrechen, hat den ganzen Vormittag ein reger Meinungsaustrausch über die zu treffenden Maßnahmen stattgefunden, der um 1/3 Uhr wieder aufgenommen werden soll.

Lord Aldwell, der dieses Communiqué den Journalisten mitteilte, beendete seine Erklärungen mit den Worten: die Lage ist ernst.

Nach einer Havasmeldung aus London war es unmöglich zu sagen, ob die Verhandlungen in Sythe gestern zu Ende gingen.

Rußland will Friedensverhandlungen.

Wie ein Radio-Telegramm aus Moskau berichtet, will die Sowjetregierung keine Waffenstillstandsverhandlungen, sondern gleich Friedensverhandlungen mit Polen führen, weil sie Nachrichten erhalten habe, daß Polen nur Zeit zur Reorganisation des Heeres gewinnen wolle.

Englands Drohung mit der Blockade.

Kamenew hat Lloyd George mitgeteilt, daß er ein dringendes Telegramm nach Moskau geschickt habe, in dem er mitteilte, die britische Regierung wolle Polen in einem Krieg gegen Rußland unterstützen und die Blockade erneuern als Folge des Einmarsches der Sowjettruppen innerhalb der ethnographischen Grenze Polens.

In der durch Kamenew überreichten Note an Lloyd George heißt es u. a. noch: Es versteht sich von selbst, daß die russische Sowjetregierung nicht verlangt oder verlangt hat, die Verhandlungen über den Waffenstillstand mit dem Abschluß des endgültigen Friedensvertrages zwischen Polen und Rußland zu verzögern. Demnach ist es unvermeidlich, daß Verhandlungen über einen Waffenstillstand notwendigerweise gewisse Bedingungen und Sicherheiten in sich schließen, die auf rein militärischem Gebiete liegen. Die Geschichte des polnischen Angriffs auf Rußland und die unbestreitbare Tatsache der planmäßigen und fortwährenden Hilfe, welche Polen von Frankreich erhält, sowie die Annäherung des Heeres des Generals Wrangel

in der Krime, den die französische Regierung ebenfalls unterstützt, nötigen die russische Regierung, mit den Waffenstillstandsbedingungen gewisse Bürgerrechte zu verbinden, die es Polen unmöglich machen würden, die Zeit des Waffenstillstandes dazu zu benutzen, neue Feindseligkeiten gegen Rußland vorzubereiten. In den genannten Bürgerrechten gehört teilweise Entwaffnung und Einstellung der Rekrutierung, sowohl der Freiwilligen, als auch der Dienstpflichtigen. Aus der Haltung der polnischen Abordnung, die es vorzog, nach Warschau zurückzuziehen, ist man berechtigt, den Schluss zu ziehen, daß die polnische Regierung auswärts die Unterstützung abwartet und in dieser Abwartung den Waffenstillstand und die Friedensverhandlungen in die Länge zieht.

Englische Flotte im Kattegat.

Aus Göteborg wird gemeldet: Hier wurden mehrere Geschwader der englischen Flotte im Kattegat mit dem Kurs nach Osten gesichtet. Das Heileziel ist angeblich Neutral.

Verhandlungen mit Amerika.

Neuter meldet aus London: Zwischen Washington, London und Paris findet fortgesetzt ein reger Meinungsaustrausch über die polnische Frage statt. Es ist bekannt, daß die Alliierten verständigweise einen Plan für die von Amerika an Polen zu gewährende Hilfe in Vorschlag gebracht haben. Die Einzelheiten werden indessen geheim gehalten.

Ungarisches Hilfsangebot.

Eine Delegation des ungarischen Parlamentes, unter Führung des bekannten Politikers Baron Szántó, hatte am Freitag dem polnischen Vizepräsidenten Dąbsinski einen Besuch ab. Baron Szántó wies darauf hin, daß Ungarn der polnischen Regierung bereits vor zwei Wochen ein Hilfsangebot gemacht habe, aber bisher ohne Antwort geblieben sei. Ungarn wolle Polen nach wie vor unterstützen und zwar nicht durch Entsendung einiger Tausend Mann, Munition und Kriegsmaterial, sondern auch durch Lieferung von Getreide der diesjährigen Ernte. Ebenso wolle das ungarische Heer auf Anforderung seine Dienste Polen zur Verfügung stellen.

Die polnische Regierung ist in Warschau.

Galzanski wird aus Warschau gemeldet: Die Regierung des Kaiserlichen polnischen Pressebüros über das Eintreffen der polnischen Regierung in Krakau ist, sowohl was die Tatsache selbst betrifft, als auch in den Einzelheiten vollkommen erfunden. Die polnische Regierung befindet sich nach wie vor in Warschau und hatte bisher auch keine Veranlassung, einzelne Dienststellen, Archive und sonstige Einrichtungen aus Warschau zu entfernen.

Russischer Kampfbericht.

Aus Moskau wird radiographisch folgender Bericht über die Lage verbreitet: Bei der Station Enjadowo bei Orsk fanden Kämpfe statt, wobei wir viel Kriegsmaterial an Lokomotiven mit Eisenbahnwagen und zwei Tanks erbeuteten. Nördlich von Wrobn hat unsere Kavallerie den Feind geschlagen. Auf der Krime haben wir die Offensivaktionen und Gegenangriffe genommen.

Die Polen geben den Verlust von Lomha zu.

Der polnische Heeresbericht meldet die Besetzung der Stadt Lomha durch die Bolschewiken. Nördlich von Chrolenka geht der Kampf weiter. An der Buglinie finden erbitterte Kämpfe statt. Bei Trobin und Brest wurden die Bolschewiken über den Fluss zurückgeworfen. Die Kämpfe bei Brody nehmen einen für die Polen günstigen Verlauf. An der Serebrihron wiesen polnische und ukrainische Abteilungen alle feindlichen Angriffe ab. Bei Mikulinsk wurde ein bolschewikisches Infanterieregiment aufgerieben.

Aufruf an die Arbeiterchaft.

In der sozialistischen Presse veröffentlicht der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund, die Sozialistische Partei, die Unabhängige und Kommunistische Partei (Spartakusbund) einen gemeinschaftlichen Aufruf an die deutsche sowie die französische und englische Arbeiterchaft zum Schutze der deutschen Neutralität, etwaigen Verlusten der Entente, Truppen und Kriegsmaterial durch deutsches Gebiet zu transportieren, jegliche Hilfe zu verweigern.

Das englische Sozialistenblatt „Daily Herald“, das infolge der ersten Lage am gestrigen Sonntag erschien, schreibt, wenn die Alliierten sich heute für den Krieg erklären würden, statt einen ehrenhaften Frieden mit einer sozialistischen Republik zu schließen, müßte die Arbeit morgen im ganzen Lande ruhen. Man müsse den Krieg durch den Streik verhindern.

Minister Simons über die deutsch-russischen Beziehungen.

Der Berliner Reichshatler der unabhängigen „Leipziger Volkszeitung“ hatte eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Dr. Simons über die bevorstehende Wiederherstellung der deutsch-russischen diplomatischen Beziehungen. Der Minister antwortete auf die an ihn gestellten Fragen u. a.: „Ich bin zur sofortigen Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen mit der russischen Sowjetregierung bereit, sobald man uns Genehmigung für die Ernennung des bei der Sowjetregierung akkreditierten Gesandten, des Grafen von Ribbach, gegeben hat. Ich bin auch bereit, jeder privaten Initiative, sowohl von deutscher wie von russischer Seite amtliche Unterstützung angedeihen zu lassen und auch offiziell die Wiederherstellung der wirtschaftlichen Beziehungen zu fördern. Ich bin der festen Überzeugung, daß zu einer wirtschaftlichen Gesundung Europas auch die deutsch-russische Zusammenarbeit erforderlich ist. Es braucht dabei Rußland die deutsche industrielle Mitarbeit ebenso wie wir die russischen Rohstoffe und Lebensmittel. Andere europäische Staaten sind in ähnlicher Lage, so daß ganz Europa auf die Erfolge dieses Zusammenarbeitens für seine wirtschaftliche Wiederherstellung angewiesen ist. Soweit ich es im Augenblick übersehen kann, bestehen weder im Kabinett noch bei irgend einer Partei Bedenken gegen die Wiederherstellung der deutsch-russischen Beziehungen. Im Gegenteil, sämtliche Parteien haben in letzter Zeit diesen Gedanken als äußerst wichtig und für die deutsche Zukunft dringend notwendig begrüßt. Dagegen halte ich es für meine Pflicht, davor zu warnen, daß man an diese deutsch-russische Verhandlung politische Hoffnungen knüpft, die entweder geeignet sind, uns in den Verdrüß zu bringen.“

als ob wir auch nur im geringsten die Absicht hätten, uns den Bestimmungen des Berliner Friedensvertrages mit russischer Hilfe zu entziehen, oder auf eine grundlegenden Veränderung der deutschen Staats- und Verfassungsverhältnisse anzusetzen."

Generalkrieg in Ost und West.

In Ost und West in verschiedenen anderen deutschbolschewistischen Organisationen ist infolge der Zwangsmaßnahmen zum schicksalhaften Militärdienst der Generalkrieg proklamiert worden, an dem die gesamte Arbeiterkraft und das gesamte Bürgertum einmütig teilnehmen. Sämtliche Fabriken und Geschäfte sind geschlossen, die Lebensmittelgeschäfte sind nur einige Stunden geöffnet. Die Zwangsmaßnahmen haben bisher nur einen ganz geringen Erfolg gehabt, da die meisten jungen geschäftsunfähigen Deutschen über die sächsische und bayerische Grenze geflüchtet sind. Wie aus Oester berichtet wird, schweben auch dort Verhandlungen wegen Proklamierung des Generalkriegs. In Zusammenhängen zwischen der Bevölkerung und dem tschechoslowakischen Militär ist es, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, nirgends gekommen.

Die Aufhebung des Boykotts gegen Ungarn.

Die "Arbeiterzeitung" veröffentlicht das Manifest, in dem der Beschluß des internationalen Gewerkschaftsbundes über die Aufhebung des Boykotts gegen Ungarn mitteilt wird. Darin wird betont, daß der Boykott jetzt abgebrochen werde, nicht weil die Forderungen des internationalen Gewerkschaftsbundes voll erfüllt wären, sondern weil die gewerkschaftliche Internationale noch nicht stark genug sei in ihrem Kampfe für Recht und Menschlichkeit. Der letzte Grund für den Abbruch des Boykotts liege in der Tatsache, daß das Ungarn des weißen Terrors mittelbar und unmittelbar durch die Entente-Regierungen unterstützt werde. Wenn der ungarische Ministerpräsident seine der ungarischen Arbeiterklasse gemachten Zusicherungen nicht erfüllte, so treffe die Verantwortung hierfür die Entente.

Die Durchsicherung der Ententezüge.

W. T. V. meldet aus Berlin: Zu der von der Korrespondenz-Dena ohne tatsächliche Unterlagen verbreiteten Nachricht über Durchsicherungspläne der Entente nimmt jetzt auch die französische Presse Stellung. Der "Temps" schreibt: Die Militärs haben niemals und in keiner Form Deutschland die Absicht kundgegeben, durch deutsches Gebiet Truppen hindurchzuführen, die bestimmt wären, an der polnischen Front zu kämpfen. Diese Mitteilung des "Temps" entspricht durchaus den Tatsachen. Das Pariser Blatt weist weiterhin darauf hin, daß die Entente eine Rolle an die deutsche Regierung richten wolle, die über deutsche Einflüsse in den regelmäßigen Zusammenhängen nach dem Abbruch des Boykotts gegen Ungarn führt. Diese Rolle ist inzwischen in Berlin eingegangen. Sie verweist auf mehrere Fälle von Durchsicherungen regelmäßiger Ententezüge nach Oberösterreich und macht darauf aufmerksam, daß eine Wiederholung solcher Fälle die regelmäßige Verbindung der Truppen und der hohen Kommandos in Oberösterreich gefährden würde. Sie lenkt die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf den unerlaubten Charakter solcher Vorgänge und auf die Notwendigkeit, geeignete Maßnahmen zu ihrer Verhinderung zu ergreifen.

Die deutsche Bevölkerung muß sich bemühen, daß bei der berechtigten Sorge um unsere Neutralität alle Schritte vermieden werden müssen, die unsere Neutralität gefährden könnten. Vor unüberlegten Eigenmächtigkeiten, die geeignet sind, Zwischenfälle herbeizuführen, wird daher auf das dringendste gewarnt.

In Persien die Republik auszurufen?

Nach der "Chicago Tribune" will das Konstantinopeler Blatt "Sabah" erfahren haben, in Persien sei die Republik erklärt worden und der Schah habe abgedankt. Die persische Reichsregierung in Konstantinopel erklärt, keine derartige Nachricht erhalten zu haben.

Ein vereiteltes Putsch im Bogland.

Aus Swidau wird gemeldet: Ueber die in der Nacht zum Sonnabend durch Beamte der Gendarmerie und Landeswehrtruppen erfolgte Festnahme eines Lastautos mit Bewaffneten beim Waldhaus in Oberschönau ist noch zu melden: Aus dem Auto befanden sich 20 junge Burschen aus Swidauer Vororten sowie aus Glauchau und Leipzig. Führer war der Bergarbeiter Krausner aus Planitz. Sieben der Verhafteten wurden wieder freigelassen, die übrigen 13 aber noch in derselben Nacht ins Gefängnis nach Swidau eingeliefert. Sie führten 26 Militärgewehre, 3 Vikolen, 2 Handgranaten und mehrere Hundert Patronen mit sich. Außer falschen Ausweisen und deutschen Flugblättern, in denen das Proletariat zum Kampfe gegen Regierung und Kapitalismus, gegen den "weißen Terror" der Reichswehr aufgerufen, sowie die Bewaffnung des Proletariats und die Errichtung der Räterepublik gefordert wird, befanden sich im Besitz der Festgenommenen noch Bekanntmachungen, die auf den Rück und das Ziel des nächtlichen Auszugs hinzielten. Die Bekanntmachungen sollten in der Stadt Falkenstein, die wieder einmal als Ausgangspunkt des Putsches angesehen war, angeschlagen werden und enthielten folgendes: **Aufforderung an die Bevölkerung zur heiligen Durchführung der Revolution!** Das Stadtparlament gilt als aufgelöst. Die vollständige Gewalt liegt in den Händen des Roten Volkswahrs. Bis mittags sind sämtliche Waffen abzuliefern. Verweigerung oder Zögerung eines Rotgardisten wird unweigerlich mit dem Tode bestraft.

Nach Mitteilungen der mehrheitssozialistischen "Chemnitzer Volksstimme" gehören die 13 Verhafteten, ins Swidauer Gefängnis eingelieferten Personen sämtlich der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands an. Unter ihnen befanden sich die bekannten Kommunisten Helfrich Swidau und Nagler-Glauchau, der in Glauchau während der Falkenstein-Materepöle viel Wesens von sich machte.

Verhaftung eines Reichswehrsoldaten.

In Atingen Hall. S. ist, wie den "W. F. R." berichtet wird, der Offizier der Reichswehr Leutnant von Berger aus Chemnitz von der Reichswehrstelle von der Polizei verhaftet worden, nachdem er vorher in Wildthal eine Konferenz mit den kommunistischen Kubert und Rebenstorf gehabt hatte. Bei dem verhafteten Offizier ist folgendes Schreiben gefunden worden:

Schwört: Straßentrübenleute! Lieber Rade-11 Bahnen erhalten. Dofien, daß alles klappt. Vorbereitungen bis ins kleinste getroffen. Uebergang erfolgt 6. 8. 20. Best wie verabredet; Ort wie verabredet. 80 Gewehre werden zur Verfügung stehen. Nur unter Parole "Dr. Leo" passieren. Betreffs Atingenhal und Marneutischen alles vorbereitet. Kampfgruß Reich. (Gutes Gelungen! Straube). Weiter enthielt das Schreiben folgende Mitteilungen: Verhalten in Atingenhal: Arbeiter halten wie auf Fabrikanen, erstens, da immer Arbeit, zweitens, da Not nicht so groß, Arbeitslosigkeit doch an Tür. Antipathie und Sympathie für Bols halten sich Waage. Arbeiter benutzen alle diejenigen, die Rotgardisten jederzeit mitgeschlagen haben. Fabrikant Weiblich hat an Reichswehr alles verloren. **Stimmungsumkehrung, Revolution, an-**

ter. Man hat Kadevane. Die Arbeiter und U. S. V. Leute veranlassen alle Ereignisse. (Anmerkung: wahrscheinlich an die sich verborgenen holländischen Bols-Leute). Es werden sich dementsprechend Rotgardisten und Brandkomitee-Mitglieder wird das Geld alle. Deshalb müssen diese in Kürze handeln. Die Aktion ist gegen Völkerverhetzer gerichtet; der Vorwand der Reaktion nach außen gegeben. Es gilt, die ganze Gesellschaft anlässlich ihrer Hauptkämpfe zu fassen.

Wie die "W. F. R." auf Erkundigungen an zuständigen Stellen erfahren, beruht dieser Vorgang auf Wahrheit. Von der sächsischen Regierung ist sofort ein sozialdemokratischer Kommissar an Ort und Stelle entsandt worden, um das Nötige festzustellen und zu veranlassen.

Die Lage in Sachsen.

Ein Vertreter der Telegraphen-Union hatte wegen der letzten Vorzüge in Aitau und Chemnitz eine Unterredung mit einer auf die besterunterrichteten einflussreichen Stelle, die ihm folgendes mitteilte:

Die Meldungen von dem Bestehen einer Roten Armee in Sachsen sind durch die Aitauer Vorgänge als das geschehen, was sie in Wahrheit sind: nämlich als das Ergebnis einer erlittenen Phantasie. Aitau war geradezu die Wiege auf das Gerede. Bestände die Rote Armee in Sachsen, so hätte diese den Putz nicht gewehrt bei Fuß in sich zusammenbrechen lassen. Denn da in Aitau alle Linksparteien mit Ausnahme der Mehrheitssozialdemokratie — die aber durch die Beteiligung des Gewerkschaftsverbandes an der Streikleitung ebenfalls an der Sache in gewissen Grenzen interessiert sein mußte — vereint waren, so wäre für die Rote Armee die Parole gegeben gewesen: Hier und jetzt oder nie! Es geschah aber nichts und die Aitauer Sendboten fanden keine Rote Armee-Vertretung in Sachsen vor, nicht einmal die Zentralstelle einer solchen roten Truppe. Sie kopierten überall vergebens an. Die Zahl der in den Händen der Aitauer Streikenden befindlichen Gewehre ist mit 300 nicht zu gering geschätzt. Außerdem besaßen sie ein paar Armeereservolen, also eine Zahl von Waffen, die wirklich für den Notfall nicht in die Wagschale fällt. Vielleicht hat man in Aitau der Meldung eines Teiles der Presse über das Bestehen einer Roten Armee Glauben geschenkt und gehofft, den Funken im Pulverschlag spielen zu können. Dann aber hätte diese Alarmmeldung einen schweren Schaden (gleichlicherweise nur wirtschaftlicher Natur, der aber immerhin in die Hunderttausende zu beziffern ist, ganz abgesehen von den hohen Kosten für die Herbeiführung der Sicherheitsstruppen und der Reichswehr) anrichten und verdient umso schärfere Verurteilung. In einem Putz der Linksparteien, soweit sie im Reichstage vertreten sind, wird es, wie die Dinge in Sachsen heute liegen, nicht kommen. Die parlamentarischen Radikalkräfte aber sind auch im industriellen Sachsen viel zu schwach. Sie können höchstens einmal die momentane Erregung der Angehörigen der anderen Linksparteien (Lebensmittel-, Steuerabgabendemonstrationen und Entwaflnungsproteste) ausnutzen, aber über den augenblicklichen örtlichen Erfolg hinaus werden sie nichts erreichen. Die russische Spionage freilich verbietet jede Voraussetzung für fernere Zeit.

Aufhebung des Belagerungszustandes in Aitau.

Da in Aitau wieder vollständige Ruhe und Ordnung eingetreten ist, hat die Regierung, wie die Dresd. Volksstimme, den Belagerungszustand mit Wirkung vom Montag, den 9. August an aufgehoben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Erfurter Programm wird revidiert. Das Erfurter Programm, dessen Forderungen zum Teil durch die Praxis erfüllt sind, genügt der deutschen Mehrheitssozialdemokratie nicht mehr. Der Parteivorstand hat deshalb die Theoretiker der Partei zu Gutachten über die Revision des Erfurter Programms aufgefordert. Diese Gutachten sollen noch im Laufe dieses Monats veröffentlicht und zur Diskussion gestellt werden.

Neue deutsche Note. Die deutsche Regierung hat in einer Note an den Obersten Rat erneut auf die Notwendigkeit hingewiesen, Vollmacht zur Entsendung von Reichswehrtruppen in das Abbruchgebiet von Astenstein und Marinerwerder zu erhalten.

Ungarn.

Die Immunität für Friedrich aufgehoben. Der Immunitätsausschuß der Nationalversammlung hat mit Stimmenmehrheit dem Gesuch der Staatsanwaltschaft stattgegeben, die Immunität des gewissen Ministerpräsidenten Stephan Friedrich wegen des dringenden Verdachtes der Anstiftung zur Ermordung des Grafen Tisza aufzuheben.

Republik Oesterreich.

Bahnkampf in der neuen österreichischen Wehrmacht. Die aus der Volkswehr hervorgegangene neue Wehrmacht Oesterreichs, deren Angehörige gewerkschaftlich organisiert sind, ist jetzt kurze Zeit nach ihrer Errichtung in einen Lohnkampf eingetreten. Sie verlangt eine wesentliche Erhöhung ihrer Löhne und droht, falls ihre Forderungen nicht bis zum 1. September erfüllt sein sollten, mit dem Streik.

Norwegen.

Die Auswandererbewegung greift weiter um sich. In dem Konflikt mit den Eisenbahnangehörigen, den Matrosen und Seitzern der Küstenschiffahrtslinien haben sich zahlreiche örtliche Auswanderer gestellt. Gleichzeitig dauern die Auswanderer in der Holz- und Textilindustrie sowie im Wässherrgewerbe an. In Christiania droht ein Streik der Eisenbahnarbeiter. Das Blatt "Socialdemokraten" nimmt eine drohende Haltung ein; die Leitung der sozialdemokratischen Partei scheint zu einer energiegelichen Aktion entschlossen zu sein.

England.

Auf der Suche nach Jengen. "Daily Mail" zufolge sind Beamte der Londoner Polizei auf Anweisung der Regierung damit beschäftigt, Jengen zu vernehmen, deren Aussagen für die in Leipzig anhängigen Verfahren gegen die des Krieges ergeben Reichsdolmetschen wichtig seien. Die Beamten besuchten die einzelnen Städte im Vereinigten Königreich, wo die Jengen, frühere Soldaten oder Seesleute, wohnen.

Amerika.

Kurden. Zu ersten Waffenkämpfen kam es in West-Frankfurt im Staate Illinois. Fünf italienische Vergeltung wurden getötet. Tausende von Fremden sind aus der Stadt geflüchtet. Viele Häuser wurden niedergebrannt. Die Wills hat inzwischen die Ordnung wieder hergestellt. Die Streikunruhen anlässlich des Straßenbahnrausstandes in Denver dauern an. Die Zusammenkünfte haben bisher fünf Tote gefordert. Die Wills wurde aufgehoben, um die Ruhe herbeizuführen.

Deutsches und Sächsisches.

Mies, den 9. August 1920.

Sitzung des engeren Ernährungsausschusses. Am Donnerstag wurde im Saale der Amthauptmannschaft Großschalen eine Sitzung des engeren Ernährungsausschusses des Kommunalverbandes abgehalten. Es fand eine sehr gründliche Aussprache über die Reichsregierung des Brotes statt. Ministerielle Vorschläge gemäß mußte das Brot zunächst vom 11. Juli auf vier Wochen mit 20 Prozent Ertragmehl gestreckt werden. Diese Streckung soll auch für die Woche bis zum 15. August noch fortgesetzt werden. Im Kommunalverband Großschalen

wurde die Streckung aufgeführt mit 10 Prozent Asers und 5 Prozent Rohweizenmehl. Die Sachmengenrechnung hat sich auf das höchste erweisen und im allgemeinen ein wohlwollendes Brot ergeben. In der Aitauer Lage wurde von einer Seite gesagt, daß manches Brot nicht geschmeckt habe und Verbrauchern mit schwarzem Mehl nicht gut bekommen sei und dabei die Frage offen gelassen, ob etwa in manchen Fällen der Prozentatz des Rohweizenmehls überschritten worden sei, um dadurch Rohweizen zum Verstecken von marierten Broten vorzuzugabe zu erhalten. Von sachkundiger Seite wurde dem entgegen gehalten, daß der Bäder auf diese Weise nichts erlangen werde, sei doch der Preis des Rohweizenmehls ein wesentlich höherer als der des Roggenmehls. Es müßte der Ehrlichkeit und Berufstreue der Bäder vertraut werden. Von verschiedenen Rednern wurde festgestellt, daß der Bezirk Großschalen federzeit ein billigeres Brot gehabt hat, als andere sächsische Kommunalverbände, welches auch anderen in Güte nicht nachzustehen habe. So seien die Kommunalverbände Dresden und Glauchau daran viel leichter gestellt gewesen. Sach es sei überhaupt der Reichsausschussstelle als außerordentlich anspruchsvoll bekannt, weil es auch in der Friedenszeit schon das beste Brot gehabt habe. Wenn über das ganze Deutsche Reich ein solches Brot gegeben werden sollte, würde das unsere nur schlechter werden. In der Aussprache wandte sich ein Redner schärf gegen die Aitauer Bäckerei, die angebliche Brot-Verzögerung gewisser Kreise und gegen die Mehrheitssozialdemokratie im Bezirke. Es erfolgte dahingehend Ausschluß, daß gegen das Aitauer Brot — soweit erlaubt — schwer anzukommen sei, gegen die Mehrheitssozialdemokratie sind die gegebenen beherrschenden Maßnahmen unternommen worden. Selbstversorger bezogen nach Reichsbestimmungen höhere Bezüge. Im weiteren Verlauf wurde erstreckt sich die Aussprache auf die Mühlen-Verhältnisse im Bezirke, wobei berührt wurde, ob für den Wehlesau eine freie Mühlenwahl in Frage kommen könne, weil dadurch der freie Wettbewerb unter den Mühlen gefördert wird. Dadurch komme das Argument in Wegfall, daß ein Bäder die Reichsregierung des Brotes auf das "schlechte Mehl" ziehen könne. Die Interessen der Bäder und Verbraucher werden sich vollkommen, denn einem Bäder, der schlechtes Brot bäd, bleiben sehr schnell die Kunden fern. Die stundenwährende Aussprache ließ erkennen, daß im Großschalen Bezirk das Mischbrot getan wird, um der Bevölkerung ein gutes, nahrhaftes, bekömmliches und den Verhältnissen angemessenes billiges Brot zu sichern. Daß die Güte des Brotes nicht bei allen Bäckern im ganzen Bezirke die gleiche ist, läßt sich bezweifeln, aber auch hier bleibt freie Bahn für den Wettbewerb. Der engere Ernährungsausschuß hat dann noch Kenntnis von einer Ministerialverordnung über die Wschversorgung der Kinder im 7. und 9. Lebensjahre, beschäftigt sich mit den Vorklagen für Militärkinder, erklärte seine Zustimmung zu einer Beschlußfassung des Kommunalverbandes Aitau hinsichtlich der von der Reichsausschussstelle in Vorschlag gebrachten Vages- und Kommissionsgebühren und beriet über die Verwertung von einem Posten Schmalz.

Keine Erhöhung der Prostration. W. T. V. meldet aus Berlin: Von ausländischer Stelle wird uns mitgeteilt, in der Öffentlichkeit sind in der letzten Zeit wiederholt Mitteilungen verbreitet worden, daß eine Erhöhung der Prostration oder eine Verabreichung der Auszahlung bevorstehe. So wünschenswert solche Erleichterungen wären, muß doch darauf hingewiesen werden, daß die Getreidebestände zur Zeit die Durchführung derartiger Maßnahmen noch nicht gestatten. Sobald die Lage sich so gestaltet hat, daß reichliche Getreidebestände zur Verfügung stehen, wird versucht werden, in den beiden angelegenen Richtungen eine Besserung der Ernährung herbeizuführen. Die Klagen über die Bekleidungsnot des Brotes haben übrigens erfreulicherweise in letzter Zeit erheblich nachgelassen. Es ist den Vermögenswerten der Reichsausschussstelle gelungen, die Kommunalverbände gleichmäßiger und ausreichend mit allem Mehl zu beliefern, so daß die übermäßige Streckung des Brotes, die zeitweise infolge örtlicher Knappheit notwendig geworden war, nicht mehr nötig ist.

Öffentliche Versammlung. Die von den unabhängigen Sozialdemokraten am Sonnabendabend nach dem Hotel Döpinen einberufene Versammlung war von ungefähr 800 Werlonen besucht. Redakteur Edel, Dresden, sprach über die Neutralität Deutschlands im russisch-polnischen Kriege und über die Entwaffnungsfrage. Er bezeichnete die Lage als sehr ernst. Mit der Neutralität Deutschlands sei es nicht sehr weit her und deshalb müßten die Arbeiter ein wachsames Auge haben. Vespredungen hätten stattgefunden zwischen Lubdowicz und englischen Offizieren über eine Beteiligung Deutschlands an dem Kriege gegen Rußland. Das Entwaffnungsgebot sei nur gegen die Arbeiter gerichtet und unter der Mitbill der Rechtssozialisten zustande gekommen. Die Arbeiterkraft wisse genau, wo die Waffen verborgen seien: bei den Studenten, in den Offizierskasinos und auf den großen Gütern. Die Entwaffnung sei der Reichswehr übertragen und wie sie da durchgeführt werde, wisse man schon im voraus. Gewerkschaftsdeamter Felzer, Mies, sprach über die Teuerung. Er forderte, daß der Zwischenhandel aufgehoben werde und daß die Verteilung von Erzeugern an den Verbraucher von einer Arbeiterkommission vorgenommen werde. Wegen die Teuerung werde mit allen Mitteln vorgegangen werden, unter Umständen mit Nachtmitteln. Von der anderwärts beliebten Methode des Einschlagens von Fenstersteinen werde man allerdings absehen. Zum Schluß wurde von der Versammlung eine entsprechende Resolution angenommen.

Zu dem Streik in der Gröbner Baumwollspinnerei wird uns von der Streikleitung mitgeteilt, daß der Grund zur Einstellung der Arbeit nicht die Entlassung des Arbeiters gewesen sei, sondern die unangünstigen Arbeitsbedingungen an den Maschinen und der damit verbundene Lohnausfall. Die Handlungsweise des Direktors im Falle des entlassenen Arbeiters sei nur der Funken in das Pulverschlag gewesen. Die Erregung liege jedoch aufs höchste gestiegen worden. Der Streik richte sich gegen die unangünstigen Lohnverhältnisse der Arbeiter und gegen die Handlungsweise des Direktors. — Die Arbeiter des Eisenwerks verbarren auch heute noch im Streik. Wie verlautet, sollte heute nachmittag über die Forderungen der Arbeiter erneut verhandelt werden.

Schweinemastverträge. Zur Förderung der Fleischzeugung ist geplant, einen Teil der schlechtesten Gerste den Landwirten zur Schweinemast freizugeben. In diesem Zwecke sollen Mastverträge abgeschlossen werden, in denen sich der Landwirt verpflichtet, gegen Zurückhaltung von 4 Zentnern Gerste ein Schlachtschwein von mindestens 2 Zentnern zu liefern. Der Preis der Vertragschweine ist auf 600 Mark je Zentner festgesetzt. Sie werden auf die Umlage angerechnet. Für den Preisfall Sachsen sollen die hierzu erforderlichen Verträge ausschließlich durch den Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu Dresden abgeschlossen werden. Der Verband rieferte an alle Einzelgenossenschaften die Aufforderung, bei dieser äußerst wichtigen Maßnahme, die den ersten Schritt zum Abbau der Zwangsverhältnisse bilden soll, mitzuwirken und den Abschluß von Verträgen zu vermitteln. Wie aus dieser Tätigkeit entstehenden Auslagen werden den Genossenschaften vergütet.

Umstellung der Industrie auf Verwendung von deutscher Rohbraunkohle. Aus der Reichsregierungstelle der Staatskanzlei wird geschrieben: Durch

die in den abgenommenen Verfassung der Pflanzung von monatlich 2 Millionen Tonnen Kohlen - und zwar fast ausschließlich Steinkohlen und Holz - an die Entente, muß sich die schon jetzt ungenügende Versorgung der Industrie noch weiter verschlechtern. Insbesondere werden die auf Steinkohlen eingestellten Betriebe eine weitere Vergrößerung der überhöhten Liefermengen zu gewärtigen haben. Die Pflanzung an die Entente kann nur erfüllt werden, wenn die deutsche Rohbraunkohle, die einzige sofort verfügbare Kohle, aufs äußerste ausgenutzt wird. Viele Betriebe werden künftig nur dann arbeiten können, wenn sie ihre Feuerungsanlagen auf die Verwendung von deutscher Rohbraunkohle umbauen. Es ist daher erforderlich, daß alle Betriebe, die irgend in der Lage sind, sich auf die Verwendung oder Mitverwendung von Rohbraunkohle umzustellen, dies sowohl im eigenen, als im allgemeinen Interesse schnellstmöglich tun. Innerhalb des Umkreises von 150 Kilometer ab Grubenverbindung können die Verbraucher damit rechnen, auf die Dauer von drei Jahren regelmäßige Zufuhren von Rohbraunkohle zu erhalten. Zufuhrbeschränkungen, wie sie bisher für minderwertigere Brennstoffe zeitweilig angeordnet worden sind, sollen in Zukunft nicht mehr verhängt werden. Hierdurch ist die ununterbrochene Belieferung der auf Rohbraunkohle umgestellten Betriebe gewährleistet. In besonders geeigneten Fällen kann der Versand auch über die 150 Kilometer-Grenze hinaus zugelassen werden. Bis zum 15. September 1920 kann übrigens Kohle auf alle Entfernungen verschifft werden. Das Gesamtinteresse erfordert es, daß ununterbrochen arbeitende Betriebe unter allen Umständen hinter solchen Betrieben zurückzutreten haben, in denen die angewiesenen Brennstoffe wirtschaftlich verwendet werden. Die unwirtschaftlich tätigen Organe, insbesondere die Dampfstellüberwachungsvereine und die Gewerkschaftskammern werden Anweisung erhalten, streng darauf zu achten, daß Kohlen nicht an Stellen geliefert werden, wo sie nicht so wirtschaftlich verwendet werden, wie es die derzeitige Lage auf dem Kohlenmarkt erfordert. Betriebe, bei denen infolge mangelhafter Betriebsanlage oder schlechter Betriebsführung eine Veranschlagung von Brennstoffen festgesetzt wird, sollen daher künftig von der Belieferung - zum mindesten mit hochwertigen Brennstoffen - ganz ausgeschlossen werden. Damit die Fabriken, die sich mit der Herstellung leistungsfähigerer Vorrichtungen befassen, in der Lage sind, den in nächster Zeit zahlreich zulaufenden Aufträgen auf Umbau von Feuerungsanlagen so schnell wie möglich zu entsprechen, wird dafür gesorgt werden, daß die Belieferung dieser Fabrikten mit Brennstoffen bevorzugt erfolgt.

Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 20. Oktober 1918 haben auf Grund der Bestimmungen vom 4. August 1919 (R. G. Bl. S. 1868) ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel bereits seit dem 10. September vorigen Jahres verloren; sie werden nur noch bis zum 10. September dieses Jahres von der Reichsbank eingelöst, für die mit diesem Zeitpunkt jede Einlösungspflicht endet. Die Besitzer solcher Noten werden in ihrem eigenen Interesse erneut an deren rechtzeitige Ablieferung erinnert. Am Freitag zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nur um die Reichsbanknote vom 20. 10. 1918 mit der dunklen quadratischen Umrandung auf der Vorderseite, nicht aber auch um die 50-Marknote vom 30. November 1918 handelt.

Führungen durch die Dresdner Sammlungen. Um das Interesse an den berühmten Dresdner Sammlungen für Kunst und Wissenschaft zu fördern, sind die Direktionen ermächtigt, im Rahmen der Öffnungszeiten für Vereine, deren Ziele mit dem Inhalt der einzelnen Sammlung in Zusammenhang stehen, Führungen durch sachverständige Beamte der Sammlungen vorzunehmen. Hierfür ist jedoch rechtzeitige Vorbenachrichtigung mit der betreffenden Direktion über die Zeit und die naturgemäß nur beschränkte Teilnehmerzahl erforderlich.

Wirtschaft. Bericht über die öffentliche Gemeindevorstellung. Von einigen Mitteilungen, die weniger wichtig sind, nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Dem Laubhüttenverein Leipzig werden 20 Mk. überwiesen, ohne daß dadurch Anspruch auf Mitspracherecht erhoben wird. In der Bergleiderungsfrage Mißbrauch liegen Bedenken vor. Deshalb wird sie abgelehnt. Da der Bezirksverband kleineren Gemeinden Geld nur in beschränkter Höhe verschaffen will, hält es der Gemeinderat für angebracht, dies abzulehnen. Die Gemeinde Rähndorf tritt der Kreditanstalt Sächsischer Gemeinden bei. Auf diese Weise ist es ihr möglich, Geld in unbeschränkter Höhe zu erhalten. Auf die Gesuche der Bergleiderungssträße Wilmberg und Jrl. Dunsch hin wird beschlossen, Herrn W. monatlich 650 Mk. und Jrl. D. wöchentlich 75 Mk. zu gewähren. Auf die Auslieferung der Stelle eines Kassierers hin haben sich gegen 20 Herren gemeldet. Es wird beschlossen, von den vier Herren, die der Verwaltungsausschuß vorgeschlagen hat, Herrn Ober-Wiesla mit dem Kassierersposten zu betrauen. Er wird voraussichtlich im Oktober 1. November antreten können. Die bei der Kartoffelverteilung festgestellten Mängel werden abgelehnt. Durch Zufuhr- und Konsumtionsgebühren sowie anderweitig durch Schwund und Verringering ist es der Gemeinde sehr nicht möglich, den Preis für Kartoffeln herabzusetzen. - Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Personia. Einer dieser jungen Dame, die in Kürze zu heiraten beabsichtigt, wurde ihre gesamte Wäscheaus-

stattung im Werte von circa 10000 Mark gestohlen. Der Täter kommt der eigenen Arbeiter in Braug. Die Wäsche konnte von der Polizei zum Teil wieder beschlagnahmt werden. **Rechtsweg.** Als am Montag der jugendliche Arbeiter Arthur Schuler von Rumbel nach Buchheim am und ihn auf der Straße ein mit Steinen behaftetes Geschick des Hausbesizers Gärtners in Buchheim überfiel, besann er sich nicht neben dem Wagen eine Pistole an und warf das brennende Geschick an den Wagen, der sofort Feuer fing. Nur mit Mühe konnten die Pferde abgeritten werden. Der Wagen mit 8 Scheffel Weizen ist völlig verbrannt. Dem Besitzer entsteht dadurch ein ziemlich hoher Schaden. Mit der unbesonnenen Handlung des Täters wird sich das Gericht noch zu befassen haben.

Stitten. Von unterrichteter Seite ist der Lohnausfall, den die Arbeiter des Bezirkes Stitten wegen des von einer Kinderkrankheit verursachten Generalstreiks erlitten haben, geschätzt worden. Er soll demnach mehr als 1 1/2 Millionen betragen. Die Summe wäre noch viel höher, wenn nicht die größeren Betriebe teilweise schon einen bis zwei Tage lang eine Beschäftigungsmangel billigeren hätten. Dazu kommt nun noch der stark bedrückte, den die Arbeiter der übrigen Oberlausitz infolge der Stilllegung des dortigen Kohlenwerks durch unzeitweiligen Streik erlitten haben. Nach Ansicht von Fachkreisen handelt es sich hier um diese Millionen Mark, die die Arbeiter, als Gehalt genommen, als Schaden buchen muß, wofür sie sich bei jenen Herrschaften bedanken kann, die den unglücklichen Streik angezettelt haben.

Schwarz. In einer Fabrik im Stadtteil Schwarz waren am Donnerstag nachmittags mehrere Arbeiter im Lagerraum tätig. Dabei mußten sie eine Korbflechte, enthaltend Solbrettsäure, zur Seite stellen, welche dabei zerbrach und die Gesichter ausstrahlte. Durch Einatmen dieser giftigen Säure litten die Arbeiter unwohl und mußten sich nach Hause begeben. Einer dieser Arbeiter, der schon lange alle Robert-Versicherung, ist noch am selbigen Tage abends an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Wittweiba. Der sächsische Staat plant die Errichtung einer großen Wasserkraft-Anlage. Er will in Erdbach bei einem Stauwehr von etwa 3 Millionen Kubikmeter Inhalt bauen und diesem das Wasser durch einen von Erdbach zum 30-4000000 Kubikmeter Turbinenleistung von 30-4000000 Kubikmeter Wasser von 120 Kubikmeter bezuhen. Um ein größeres Gefälle zu erzielen, beabsichtigt der Staat, die Wasserkraft der Stadt Wittweiba zu erwerben. Die bezüglichen Verhandlungen mit der hiesigen Stadtverwaltung sind im Gange.

Schweres Eisenbahnunglück.

Der Expresszug Bonn-Köln-Trier ist entgleist. Fast alle Wagen kippten um. Es gab fünf Tote und zahlreiche Verletzte.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 8. August 1920.

Die Konferenz in Göttingen.

London. Nach einer Neumitteilung wird keine Kundgebung über die am Sonntag nachmittags in Göttingen abgehaltenen Beratungen gegeben, da es wahrscheinlich ist, daß die Beratungen der Konferenz noch Montag den ganzen Tag in Anspruch nehmen werden.

Paris. Nach einer Vorabendmeldung aus Göttinge dauerten die Beratungen bis Sonntagabend 7 Uhr 30 Minuten. Man glaubt, daß die Sowjetregierung sich weiterhin, die angebotene Waffenruhe anzunehmen, weil sie Zeit gewinnen möchte, Warschau einzunehmen. Es scheint, daß eine Verschärfung der Diktober gegen Rußland in Aussicht steht.

Die englischen Vorschläge abgelehnt.

Paris. Nach einer Vorabendmeldung aus Göttinge hat die Sowjet-Regierung von Moskau die englischen Vorschläge zurückgewiesen. Man berichtet, daß die polnischen und die bolschewistischen Delegierten sich am Mittwoch in Brüssel treffen werden, denn es sei vorzuziehen, daß die Polen und die Bolschewisten sich untereinander abklären verhandeln.

Ein Moskauer Telegramm an die englische Regierung.

London. (Reuter.) Ein drahtloses Telegramm aus Moskau an die englische Regierung besagt: Die polnische

Regierung teilt mit, daß sie bereit ist, Belgien und Dänik zu verlassen, um einen Waffenstillstand mit den Deutschen abzuschließen. Die bolschewistische Regierung in Moskau hat die Entlassung der belgischen und dänischen Soldaten freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und Belgien auf der Grundlage voller Unabhängigkeit Belgien, anzuwenden und einzuhalten durch unmittelbare Verhandlungen erreicht werden würde. Am Schluß des Telegramms gibt die bolschewistische Regierung der Überzeugung Ausdruck, die Deutschen würden anerkennen, daß die von ihnen angebotenen Hilfe auf der demvorschlagenden Konferenz in Brüssel vollständig erreicht werden würden.

Die Rufen der Waffen.

Warschau. (Gavas-Reuter.) Es werden heute bolschewistische Truppenabteilungen von Warschau nach im Norden der Stadt geschickt. Man erwartet einen mehrtägigen Angriff der roten Truppen, um den Vormarsch auf die Stadt zu verhindern.

Bukarest. (Gavas-Reuter.) Ministerpräsident General Averescu erklärte in der Kammer, Rumänien bewahre vollständige Neutralität. Die Gerüchte, wonach die rumänische Regierung die Durchführungs-Erlaubnis für fremde Militärtruppen nach der polnischen Front erteilt habe, entbehren jeder Grundlage.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

Paris. Ein Luftschiff aus Moskau meldet über die militärischen Operationen: Im Westen von Kombe haben wir Monschau eingeschlossen. In Richtung Stedec finden heftige Kämpfe statt. In der Gegend von Brak Nivall wurde Teresopol besetzt. Wir rufen gegen fünf vorläufige Truppen überlassen die Straße.

baumstämme hat in der belgischen Kammer am Freitag den Ausdruck der Freude gegeben.
 Millionen für arme Bräute. Ruffen erregt in Ausland das Testament eines kürzlich verstorbenen Russen, der sein ganzes, angeblich circa 20 Millionen Wert betragendes Vermögen zur Unterstützung armer — aber schöner Bräute bestimmt hat. Folgendes heißt der Mann. Er war unverheiratet, wie er aber im Testament sagt, zeitweilig ein Verehrer hübscher Mädchen. Das scheint jedoch in allen Ehren geschehen zu sein, denn er hat dabei interessante Studien gemacht, die ihn eben veranlaßt haben, für arme Bräute einzutreten. Er hat, so sagt er, der „Klerikolle“ zufolge, im Testament die Erfahrung gemacht, daß

die Männer allesamt nach Geld hetzen, wenn auch die Mädchen häßlich und unliebendwürdig sind. Die hübschen, aber armen Mädchen werden nicht begehrt, sie lernen nie die Liebe und die Ehe kennen. Diese tun ihm leid. Er wünscht also, daß auch sie geliebt werden, und deshalb vermacht er ihnen sein Vermögen. Aus den Rinsen sollen Aussteuerer beschafft werden, auch soll jedes Mädchen eine Mitgift erhalten. Die einzige Bedingung ist, daß die Mädchen häßlich sind, weil — es den armen und zugleich häßlichen Mädchen leicht fällt, zu verachten. Leider hat der edle Mensch vergessen, eine Instanz zu bestimmen, die über die Schönheit oder Häßlichkeit einer Braut die Entscheidung zu treffen hat.

Sport.
 Fußball. Im Pokalspiel besiegte die S. G. S. D. Sportverein Hilderau 2. mit 6:0. R. S. D. 3., obwohl nur 10 Mann, spielte ein feines, ausdauerndes Pokalspiel. Mittwoch, den 11. August, abends 7,7 Uhr eröffnet der Sportverein seine Herbstkassen mit einem Spiele gegen 1. Gf gegen die verstärkte Garnisonmannschaft Riesa. Ein interessanter Kampf ist zu erwarten.

Kirchennachrichten.
 Riesa, Klosterkirche: Mittwoch 8 Uhr Abendandacht mit Abendmahl (Wd.).

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.

Heute zum letzten Mal! Der Klapperstorchverband mit Lottie Neumann.
 Dienstag bis Donnerstag, den 12. August, das große Monumentalstück
Der violette Tod!
 In der Hauptrolle: Wanda Treumann.
 Dazu ein originelles Lustspiel.
 Um gültigen Zuspruch bittet die Verfasserin Anna Sach.

Geschäfts-Übergabe.
 Meiner werten Kundschaft von Stadt und Land zur gefälligen Kenntnis, daß ich mein Friseurgeschäft an meinen Bruder Arthur Wolf übergeben habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen herzlich danke, bitte ich gleichzeitig, daselbe auch auf meinen Bruder übertragen zu wollen. Auch sage ich aller meiner werten Kundschaft, unsern lieben Nachbarn und Bekannten ein herzlichliches Lebewohl.
 Walter Wolf, Friseur.

Geschäfts-Übernahme.
 Auf obige Anzeige bezugnehmend, erlaube ich mir bekannt zu geben, daß ich das von meinem Bruder betriebene Friseur-Geschäft vollständig übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Kundschaft in jeder Weise zufriedenzustellen und bitte ich, das meinem Bruder erwiesene Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.
 Hochachtungsvoll
 Arthur Wolf, Friseur
 Riesa, Kaiser-Franz-Joseph-Straße 7.

Chrenenerklärung.
 Wir bedauern, die gegen Frau Ella Schmidtchen in Bahra ausgesprochenen Beleidigungen getan zu haben u. nehmen dieselben reuevoll zurück.
 Emilie Denter, Bahra.
 Maria Denter, Bahra.

50 Mark Belohnung
 sichere ich demjenigen zu, der mit dem Dieb, der die große Wagenplane mit meiner Firma von der Dampfdruckmaschine vor meinem Straßenseiten an der Baugiger Straße gestohlen hat, so namhaft macht, daß gerichtliche Verlangung erfolgen kann. Vor Anlauf wird gewarnt.
 Hermann Kern, Eibtrah.

Gut möbl. Wohn-u. Schlafz.
 a. l. Sept. an best. Verens. verm. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Hausmagd
 für 1. September sucht Kurze, Moritz.

Ein Kinderliebes Ostermädchen
 für den ganzen Tag gesucht. Zu erfr. im Tageblatt Riesa.

Suche per sofort ein sauberes, fleißiges Hausmädchen
 bei hohem Lohn.
 Frau Grohe, Sanktshäule Gröba.

Der Bez. Riesa m. weit. Umg. ist dch. andern. Unternehmern meines bish. Vertreters frei geword. Geeignete Bewerber, d. mögl. bereits Verbindungen zur Industrie unterhalten, wollen ihre Bewerbungsschreiben umgeben einreich. G. A. Gausen, Damburg 11. Oele, Fette, Treibriemen, techn. Artikel zc. gegr. 1893.

Damenrad
 zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

Ein unverheirateter Antscher
 wird zum 15. August gesucht. Zu melden im Straßenbahn-Depot.

Ein Flugkörper von Dreifachflug auf der Abendrothstraße verloren worden.
 Gegen Belohnung abzugeben bei
 Bennwitz, Reithain.
 Gut erhaltenes Herrenfahrrad mit Gummiüberreifung zu verkaufen. Zu erfragen im Tageblatt Riesa.

1 Herrenrad
 mit Federbereifung zu verk. Gröba, Mühlweg 4.
 Ein leichter Parlswagen zu verkaufen. Näh. Oshak, Mühlweg 8, Schmiede.

Seller guterh. Pieseporzellan
 preiswert zu verkaufen. Gröba, Dammweg 12, 1. r.

Unterh. Kindertwagen zu verkaufen
 Gohlis 1e.

Unterh. Mäxer, fast neu, passend für mittl. Figur, zu verkaufen.
 Bismarckstr. 19, 2. r.

1 Waffentrock, 1 P. br. Feder-gamaschen, 1 br. Herren-Samt-Jacke, 1 P. Stiefel, neu, Gr. 28, 1 Reithose zu verk. Bismarckstr. 11, 8.
 1 Paar neue Militär-Salbkiefel, Gr. 27/7.
 1 Paar gebt. Schuhe, Gr. 28, 1 Schw. harter Putz, Gr. 64, d. a. vert. Hauptstr. 45, 2.

Rathfeldisches Pulver, Stoffwechselfördernd, Blutreinigungsmittel b. Magen- und Verdauungsbeschwerden, Flechten- und Hautauschlägen aller Art, Hautjucken, Hämorrhoiden, Rheumatismus, Blat. Schwachtel W. 5.
 Fabrikant und Vertrieb Apotheker Dr. Trödel, Gröba. Zu haben in Gröba a. G. in der Anker-Apothek.

Steuerdeklarationen
 fertigt an Albertstr. 11, 2. r.

Kammer-Lichtspiele
 Riesa, Hauptstr. 1.
 Nur noch heute:
Das Recht der freien Liebe in 7 Akten.
 Ab morgen Dienstag bis Donnerstag:
Das Gürtelschloß
 Resitation Drama in 4 Akten. Resitation

Schellfisch
 Dienstag früh frisch ein-treffend, empfiehlt
 Carl Zieger, Gröba.
 Morgen Dienstag früh
 ff. Schellfisch
 ff. Goldbarsch.
 Clemens Bürger.
 Telefonisch zu erreichen durch Nr. 731.

Käse
 titenweise empfiehlt billigst
 S. Grühle,
 Bismarckstr. 35a, Telef. 652.

Zitronen
 titenweise und ausbezahlt empfiehlt ganz billig
 H. Grühle
 Bismarckstr. 35a, Telef. 652.

Saatgerste
 (Original-Saat) ist eingetroffen und kann gegen Saatkarte abgeholt werden.
 Bezugs- u. Abgabegenossenschaft Strehla a. d. Elbe.

Sehr wichtig für Ihre Zukunft! Die Sterndeutungskunst!
 Senden Sie noch heute an mich Ihren Geburtstag-Monat und -Jahr und ich gebe Ihnen Aufschluß über: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, Heirat, Eheleben, Kinder- und Familienverhältnisse, Erbschaften ufm. Gegen Einbindung von Mk. 5.40 oder per Nachnahme zuzüglich Porto.
 A. Deutschmann, Dresden-Bismarckstr.

Zur Aufstellung der Erklärung über Reichssteuer und Besitzsteuer
 empfiehlt sich
 Albin Rier, Rechtsbüro, Riesa, Hauptstraße 1, 1.
 Guterhaltenes Pianino billig zu verkaufen.
 R. Richter, Albertplatz 6.

Vereinsnachrichten
 Deutscher Offiziers-Bund, Ortstr. Riesa, Donnerstag, 12. 8., 8 Uhr Monatsversammlung „Elbterrasse“ (Musik).
 Landwirtschaftlicher Frauenverein Riesa und Umg. Morgen Dienstag, den 10. d. M., 4 Uhr nachmittags Cafe Möbius Monatsversammlung und Auszahlung.
 Riesaer Sport-Verein e. V. Dienstag 8 Uhr wichtige Vorstandssitzung Schlachthof. Leichtathletik, Fußball, Fußball R. S. D. 1. Garnison-Mannschaft Riesa 7,7 Uhr. Freitag Musikabendversammlung Selbstschützen 8 Uhr. Wichtige Tagesordnung, Leichtathletik. Sonnabend 5 Uhr Fußball, Fußball Jugend. Spielvereinslauna. Heute 8 Uhr Vorstandssitzung.

Einheitsverband der Kriegsbefähigten
 Ortstrasse Riesa und Umg., Abt. 1 u. 2.
Außerordentliche Vollversammlung
 Mittwoch, den 11. 8., 8 Uhr abends im Volkshaus. Tagesordnung: Bericht vom Kontrollauschuss, Verkauf der Schuhe, Stiefel, Gasse ufm.
 Der Gesamtvorstand. J. H. Schulze, Vors.

Achtung! Rad-, Motor- u. Autofahrer.
 Haben Sie Defekte an Ihren Mänteln und Schläuchen, so lassen Sie selbige sofort vulkanisieren.
 Eigene Vulkanisier-Anstalt.
 Franz & Emil Müller, Riesa-Merzdorf.
 Telefon 731 506.
 Große Posten Mäntel und Schläuche prima Qualität. — Neue und gebrauchte Herren- und Damenräder. — Reparaturwerkstatt.

Achtung!
 Der Einkauf von Lumpen, Wolle Papier und Metallen findet weiter statt. Preise gestiegen!
 Abzugeben im Hotel Kronprinz.

R. Richters Tanzkursus
 Hotel Wettiner Hof.
 Die 2. Unterrichtsstunde findet Dienstag, 10. August, statt. Anfang: Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr. Anmeldungen von Damen werden noch entgegengenommen.

Bruno Blechschmidt
 Ida Blechschmidt geb. Ohrisch
 Vermählte
 Dresden-Riesa, 9. August 1920.

Kurt Wehite
 Helene Wehite geb. Gäßner
 Vermählte
 Neugröba, den 9. August 1920.

Welchel Welchel Birnen
 jeder Kasten zu haben bei
 S. Grühle,
 Bismarckstr. 35a, Telef. 652.
Städtischer Obstverkauf
 täglich von 2 Uhr ab
 Meißner Straße 4.

Obst
 kauft jeden Kasten u. holt ab
 A. Necht, Glaubitz 47b.

Heute letzte Sendung Heidel- und Preiselbeeren
 eingetroffen.
Blumensohl
 empfiehlt
 Paul Pfeifer,
 Wettinerstr. 29. Tel. 147.
 Morgen früh trifft hochfeiner

Schellfisch
 frisch auf Eis ein.
 Ernst Schäfer Nachf.
Jugendverein Kasino
 — Wehthener. —
 Mittwoch, 11. 8., abds. 8 Uhr Monatsversammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Monatsversammlung
 Dienstag, den 10. August, abends 8 Uhr
 Monatsversammlung
 in der Elbterrasse.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

F. R.
 Morgen Dienstag, d. 10. 8. abds. 7,8 Uhr Hebung. F. R.
 Für die uns beim Heim-gange unseres einzig geliebten Tochterchens

Gertrud
 bei dem uns so schwer betroffenen Verluste, und für die dargebrachten Beweise der Liebe und Anhänglichkeit, sowie für die herrlichen, unermesslich schönen Blumenpenden sagen wir hiermit allen unsern herzlichsten und aufrichtigsten Dank.
 In tiefer Trauer
 Robert Frank und Frau Selma geb. Riedel.
 L. B. Reithain, d. 7. 8. 20.

Zurückgeführt von dem Stabe unseres lieben kleinen Herbert
 sagen wir allen Verwandten, Bekannten und lieben Nachbarn für den zahlreichen Blumenschmuck
herzlichsten Dank.
 Und Dir, lieber Herbert, rufen wir ein Stübchen laut in dein stilles Grab nach.
 Reithain, d. 8. August 1920.
 In tiefer Trauer
 Otto Schöbe und Frau Minna geb. Hofmann.
 Die heutige Nr. umfasst 1 Seiten.

Schmerz erfüllt geben wir nur hierdurch bekannt, daß heute in der Frühe unsere herzensgute, innigstgeliebte, trauerorgende Gattin und Mutter,
Frau Melitta Börner geb. Fuchs
 sanft entschlafen ist.
 Riesa, den 9. August 1920.
 Studienrat Prof. M. Börner und Kinder.
 Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 1/8 Uhr von der Friedhofsbahn aus.